



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

LXII. Georg von Eglosstein, Vogt der Neumark, verleiht an Henning  
Zimmermann das Untergericht zu Arenswalde, am 14. Oktober 1448.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

kunde zu ewigen Zeiten schuldig vnd pflichtig seyn uszurichten, zu geben vnd zu bezalen. Des zu merer sicherheit vnd ewigen gedechnisse haben wir vnser amptsingelgel laszen anhangen dissem brieffe, der gegeben ist vñ vnsern huwße marienburg, an sunte lucas des heiligen ewangelisten tage, im XIII<sup>ten</sup>. vnd XL. Jar. Gezeuge sint die erlarnen vnd geistlichen vnser lieben in Got, Bruder johann von rechingen, groß Comptur, Kilian von Orxdorff, obrist marschall, heinrich Reufze von Plawen, obrist spiler von Elbing, Wilhelm von helffenstein, obrister trapier vnd zu criftburg komptur, Vlrich Ikenhoffer, Tressler, johann von Senhewfen, komptur zu Thorn, jorge von Egloffstein, Voit der Newenmarcke, herr Silvester, vnser Caplan, Wilhelm von hindenborn, Egloff von Rofenberg, Vnser Caplan, Johannes Nicolaus, vnser Schreiber, vnd ander viel trawirdige.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geheimen Staatsarchives f. 81. 229.

Anmerkung. Das Stadtfeld enthielt nach einer Angabe des Rathes vom Jahre 1679 einhundert einundzwanzig Hufen in drei Feldern; davon waren 3 Hofmeisterhufen, 3 Pfarrhufen und 22 sogenannte Kirchenhufen. Von den letztern besaß eine der Kunstseifer, eine der Organist, die andern 20 Kirchenhufen hatten die Geistlichen und einige Bürger unter dem Pflug, von welchen letztere der Kirche pro Hufe 4 Thlr. Pacht gaben. Sodann gehörten sieben Hufen zum Stadthofe. Sechs Hufen machten ein ehemaliges Klostergut aus: sechs waren Hospitalhufen. Von dem Stadtfelde waren eigentliche Bürgerhufen daher nur 74. Außer diesen gehörten zur Stadt Arenswalde noch 48 Hufen, welche man die Bloksdorffschen nannte. Davon gingen 6 Ritterhufen ab, welche dem Burglehne in Arenswalde angehörten, und 1½ Kirchenhufen. Die übrigen unterstützten den Nahrungsstand der Bürger.

Auf die Frage, wie groß die Arenswaldischen Hufen seien, gaben die alten Bewohner der Stadt im Jahre 1679 die Auskunft, daß auf eine Stadthufe in dreien Feldern 60 Scheffel Ausfaat gehöre, daß daher, wenn 2 Scheffel auf den Morgen gesäet würden, die Hufe 30 Morgen enthalte oder 10 Morgen in jedem Felde haben müsse; daß die Bloksdorffschen Hufen, welche auch in der Länge ungleich seien, nur 3 bis 4 Morgen in jedem Felde oder 9 bis 12 Morgen in drei Feldern enthielten.

LXII. Georg von Egloffstein, Vogt der Neumark, verleiht an Henning Zimmermann das Untergericht zu Arenswalde, am 14. Oktober 1448.

Wir George von Egloffstein, Bruder deutsches Ordens, Vogt der Neymarckt, thuen kundt vnd offenbar, bekennen in diesem vnserm offenem Brieffe vor allen, die ihn sehen oder horen lesen, daz wir ansehen fleiszige Bäder vnd willige dienste, die Henning Zimmermann vns vnd vnsern Orden gethan hatt vndt noch thuen mag, ihm vndt seinen rechten Leiberben gegeben vnd gelegen haben, vndt kegenwertigen, in krafft dieses briefes, geben vndt leihen das vnterste gericht zu Arnswalde mit der Zubehorung vndt Rechtigkeit, alls hierin geschriben stehet, so bescheiden als ferne rechten leiberben erkandt werden, daz sie darzu nugehaffligk vndt tuchtig sein, daz sie das gericht vorstehen können, wurden sie aber so nicht gefunden oder erkant von der herrschaft, so mogen die herrschaft das leiben, wehme sie wollen. Hiermit vorlieben dem ehergenanten Henninge vndt seinen rechten Leiberben, die dar bequeme sein, alls vorbenomet ist, den dritten Pfenning von alle dem, das vor Recht kompt, vndt mit rechte gefucht wirdt, vndt das gewed deme gericht mit alle vndt IX Marck geldes vñ IV hufen vñ der alten stadt, die zu dem gericht von Alters her gelegen haben, vndt einen See, genant der Sentszigk, mit

dem Rohr vndt Werder, der darin leget, darin Niemandt fischen soll, sondern er vndt seine Erben vorgedacht, auch Niemandt widerstandt daran thuen, denne die Herrschafft sich darin behalten hatt laszen zu fischen mit dem grofzen garn vndt kleinen Tau zu ihrer Küchen. Auch soll er alle Freiheit haben an burgerrecht, so alls sie vor alters zu dem vntersten gericht alda gehoret hatt, das Beweißlich ist, vndt soll vns oder vnfern nachkomlingen davor dienen mit einem Pferde von LXXX Marken, das er haben vndt halten soll, vndt wehr das gerichte inne hat, vns, vnfern Nachkomlingen vndt vnferm Orden zu gute. Hiruber ist gewesen Herr George Egolstedt, Hauptman zu Arnfzwalde, Hanfz Rohweder, Giese Blanckenfee vndt andere mehr erbare Männer glaubwürdig. Zue Vhrkunt haben wier George von Egloffstein, Voigt vorgeandt, vor vns vndt Vnfern Nachkömmlinge vnfers Ambt siegel laszen hengen nieden an diesen offenen brieffe. Gegeben zu Arnfzwalde, nach der Geburt Vnfers Herren MCCCCXLVIII, am Montagk vor sanct Galli.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 258.

LXIII. Christoph Eglinger, Vogt der Neumark, vereignet der Stadt Arnfzwalde das Untergericht, am 4. Oktober 1452.

Vor allen, die diesen brief sehen, horen oder lesen, welches standes, wesens oder würdigkeit die seindt, bekennen wir Christoffel Eglinger, bruder deutsches Ordens des Hospitals vndt Hauses vnser lieben Frauen von Jerusalem, Voigt der Neumarcke, vndt doin kundt offenbar in difem vnferm offenen briefe, daz wir haben angesehen mannichfaltige Treue, die vns die vorsichtigen vnferer liebe getreuen Burgermeister vndt Rahtmanne vndt die gantze gemeine der Stadt Arnfzwalde vnfern Orden vndt vns dicke vndt sacke getahn haben vndt noch in zukommenden dingen desto Best, williger vndt fleiziger don mogen vndt sollen, mit volbordt vnfers herrn hoheimesters, gelegen haben vndt gegenwertiglichen, in Krafft vndt Macht dieses vnfers briefes, leiben vndt vereignen zu einem rechten eigenthumb ewiglichen, ihn vndt allen ihren Nachkomlingen, das vnderste oder siedeste gerichte zu Arnfzwalde mit der Zubehorung, mit gerechtigkeit, alsoz hierin geschriben stehet, Nemlichen den dritten Pfennig von allen dem, das vor Recht kommet vndt mit Rechte gefucht wirdt, vndt das gewedde in dem gerichte mit alle, dazu IX Marck geldes vf den Hofen vf vndt in der alten Stadt, vor Arnfzwalde gelegen, die zu dem gerichte vor alter gelegen haben vndt noch liegen, vndt den Sehe, genant die Sentzigk mit dem Rohre vndt Werder, die darinne licht, darinne Niemandt fischen soll, sondern sie vndt ihre Nachkomlinge, auch niemandt widerstandt daran thuen soll, denne die herrschafft sich darinne behalten haben zu fischen mit dem grofzen garne vndt kleinen Taw zu ihrer Kiche, dazelbe vorgeante gerichte zu Arnfzwalde, die erbare vnferer liebe getreue Henning Zimmermann mit allem Rechte, alls vorberuhret is, willig vor vns vf des Rahts zu Arnfzwalde vndt der gantzen gemeine behuef vfgegeben vndt verlobet hatt, vor sich vndt seine rechte Erben, daz wir vndt allen ihren Nachkomlingen alsoz mit volbordt vnfers herrn Homeisters Vort vorlegen vndt mit allem Rechte voreigent haben, frey, friedtsam zu besitzende vndt zu habende vor vns vndt vnser Nachkömlinge vngehindert, darvor sie